

„Ein Körnchen Reis“



Stiftung für Entwicklungshilfe

Jahresbericht 2024

Vorstand : *Martin Pape, Vorsitzender
Dr. Stephan Aßmann und Dr. Gabriele Neugebauer*

Kuratorium : *Jacqueline Lacroix, Vorsitzende
Dagmar Rosenfeld und Theo Erschfeld*

Kontakt : *Stiftung „Ein Körnchen Reis“
c/o Martin Pape
Schevastesstraße 53, 53229 Bonn
Tel.: 0228-474036
E-Mail: ein.koernchen.reis@web.de
Internet: www.ein-koernchen-reis.de*

Spendenkonto bei der Steyler Ethik Bank, St. Augustin:

IBAN: DE63 3862 1500 0000 2283 47 - BIC: GENODED1STB



Das in 2024 eröffnete Schulgebäude mit offenen Türen in Namibia

Jahresrückblick

(Karl Dieter Sorg)

Was für ein Jahr 2024! Der Weltspiegel fällt da besonders traurig aus: Kriegerische Ereignisse sind uns immer näher gerückt - Folgen des Klimawandels führen zu immer mehr Naturkatastrophen - Trump II ist Wirklichkeit geworden – und uns stehen einige Monate Regierungsstillstand bevor usw. usw.

All dem zum Trotz hat unsere Stiftung hingegen nur positive Signale zu vermelden: Die Jahresfördersumme war mit **41.185 EUR** noch nie so hoch! Dabei ist im Interesse zeitnaher Mittelverwendung und mit Blick auf zu erwartende Ertragssteigerungen eine Verwendungsrücklage massiv abgebaut worden. Bei den Projekten zeigen sich überall positive Entwicklungen, und neue verheißungsvolle Ansätze sind dazu gekommen.

Dazu haben uns treu gebliebene Spender beigetragen - derlei Spenden abermals auch in der Form, dass Erlöse aus einer großen Versteigerung unserer Stiftung zugute gekommen sind - und wieder einmal wurde ein runder Geburtstag dazu genutzt, anstelle von Geschenken Spenden für unsere Stiftung zu erbitten.

Darüber hinaus fallen der Stiftung Nahestehenden immerzu weitere Möglichkeiten ein, deren Fördertöpfe zu füllen. Schon längst zeichnet sich „Ein Körnchen Reis“ dadurch aus, dass es sich um kein „geschlossenes“ System eines zu verwaltenden und satzungsgemäß zu nutzenden Stiftungsgrundstocks mehr handelt. Vielmehr hat der einmal ins Wasser geworfene Stein immer weitere Wellen geschlagen:

Das begann schon mit der in unsere Vermögensverwaltung gestellten Treuhandstiftung, die ihren Ausgangsgrundstock inzwischen um das 15-fache erhöht hat. Es setzte sich vor wenigen Jahren fort mit den mehreren Stiftungsfonds, eine Form der Zustiftung, die einen persönlichen Fingerabdruck beibehält.

Und die Überraschung des Vorjahres war ein Stifter-Darlehen, quasi ein Stiften auf Zeit, während der man z.B. für das eigene Alter aufgebaute Rücklagen, die man noch nicht selbst benötigt, für den Stiftungszweck zinslos zur Verfügung stellt. Und da nirgendwo der Name des Darlehensgebers genannt wird, darf hier die betreffende Summe verraten werden: 100.000 EUR.

Unser ganz herzliches Dankeschön gilt nun all denen, die auf die eine oder andere Weise dazu beigetragen haben, dass wir so vielen Gruppierungen helfen konnten, Voraussetzungen dafür zu schaffen, ihre Lebensumstände zu verbessern.

Wer sich konkret auch für zahlenmäßige Hintergründe interessiert, wird - mit größten Überraschungen - auf unserer Webseite fündig:

Hier ist unser für die Buchprüfung verabschiedeter Jahresfinanzbericht 2024 vorab schon eingestellt, nebst weiteren aktuellen Berechnungen: Bilanz-Passiva listet all die zuletzt genannten Zuflüsse im Detail auf.

Die Mittelverwendungsübersicht enthält keine Buchung interner Kosten, die Mitarbeit ist ohnehin ehrenamtlich.

Eine weitere Übersicht summiert die jährlichen Projektförderungen seit Bestehen der Stiftung und kommt zu dem Ergebnis, dass solche nun in all den Jahren inzwischen 800.000 EUR (!) überschritten haben.

Eine besondere Zusammenstellung schlüsselt nicht nur alle Vermögensanlagen auf, sondern bewertet auch das Risiko (Risikoklasse) zu jedem Einzelwert und zeigt mit dem gewichteten Mittelwert, dass die Vermögensanlagen insgesamt von der Zielgeraden unserer ebenfalls hier nachzulesenden vor Jahren beschlossenen Anlagerichtlinien nicht weit entfernt sind. Wir spekulieren nicht.

Wenige Klicks, viele Details: Transparenz ist uns ganz wichtig.

Als die Stiftung gegründet wurde, gab es noch Hoffnung darauf, dass etwa der Hunger in der Welt auch als Grund für Kindersterblichkeit in wenigen Jahrzehnten zu besiegen sei. Klimawandel und deren schon erkennbare Folgen und die vielen kriegerischen Auseinandersetzungen stellen dies immer mehr infrage. Das Schlimmste wäre aber nun eine sich ausbreitende Resignation:

Wir können ja eh nichts ändern. Können wir sehr wohl: Natürlich nicht die ganze Welt verändern, aber ein Stück weit mit Ausdauer schon. Auch unsere Stiftung bescheidet sich auf das „Eine“ Körnchen Reis. Es kommt darauf an, dass jeder einzelne nach seinen Möglichkeiten das tut, was er kann - zusammen mit Gleichgesinnten, denn damit sind wir gar nicht allein. Auch unsere Stiftung schart solche zusammen wie auf der Vorseite dargestellt. Dankeswerterweise gehören Sie dazu.

Hier unsere Förderungen und die Themen in diesem Jahresbericht:

Schulfinanzierung des Frauendorfs Umoja in Kenia:	7.675 EUR	Seite 5
Lehrerförderung im Südsudan über Initiative Pater Stephan:	8.050 EUR	Seite 6
Physiotherapie im „Kinderhaus“ in Simari / Nepal:	4.500 EUR	Seite 7
Landwirtschaftszentrum Mandacaru in Pedro II, Brasilien:	5.000 EUR	Seite 8
Aufforstung in Uganda:	4.200 EUR	Seite 10
Renovierung eines Jugendzentrums in Peru:	1.800 EUR	Seite 11
Besuchsprogramm zur Stärkung von Frauen im Kampf gegen FGM:	1.500 EUR	Seite 12
Open Doors Education Centre in Swakopmund / Namibia (siehe Titelbild):	0.000 EUR	Seite 13
Aufklärungstage an Schulen in Tansania:	2.200 EUR	Seite 14
Trinkwasserversorgung für ein Dorf in Benin	3.500 EUR	Seite 14
Kindergärtnerinnen in Sunyani / Ghana:	2.760 EUR	Seite 16
Gesamtbetrag unserer Förderungen:	<u>41.185 EUR</u>	

Schulfinanzierung des Frauendorfs Umoja / Kenia (Karl Dieter Sorg)

Seit einigen Jahren unterstützen wir das Frauendorf Umoja: Nicht direkt die in dieser Siedlung mit eigener Behausung untergekommenen Frauen, die hier ihre Würde wieder gefunden haben, indem sie aus patriarchalischen Stammesgewohnheiten ausgebrochen sind. Das ist ein eigenes Thema.



Aber einige von ihnen brachten ihre Kinder mit, und diese mussten ja beschult werden. So wurde hier eine Schule gebaut, direkt so groß, dass sie Kinder aus der Umgebung mit aufnehmen konnte. Ein eigener Schulbus übernimmt die Beförderung.

Damit konnte ein Ziel verfolgt werden: Die Siedlung liegt im Stammesgebiet der Samburu. Genitalverstümmelung bei Mädchen und deren frühe Zwangsheirat gehören hier zur festen Tradition - dem entgegenstehende kenianische Gesetze bewirken da wenig. Sehr gut funktioniert aber schon seit Jahren ein Vertrag zwischen der Schule und Eltern der Mädchen verarmter Familien: Die Schule erlässt für die gesamte Schulzeit das Schulgeld, wenn die Eltern sich verpflichten derlei zu unterlassen. Patenschaften für ein solches Mädchen ab Einschulung für die gesamte Schulzeit decken diesen Ausfall ab, indem die Personalkosten der Schule ohnehin anderweitig abgesichert sind: Schon seit einigen Jahren knapp zur Hälfte durch unsere Stiftung, genauerhin für die stellvertretende Schulleiterin, einen weiteren Lehrer, $\frac{1}{4}$ des Schulmeistergehalts und das Gehalt für den hier die Gartenarbeiten verrichtenden Wachmann der Siedlung. Gegenüber dem Vorjahr wirkt sich für unsere Vorauszahlung nur eine Besoldungserhöhung aus. Derlei finanzielle Hilfen laufen über den Verein Freundeskreis Umoja, den wir in einer sehr schwierigen personellen Situation weiterhin unterstützen.



Lehrerförderung im Südsudan

(Karl Dieter Sorg)

Als wir vor einigen Jahren damit begonnen hatten, über die Initiative Pater Stephan für die St. Patrick´s Boys Secondary School in Nadapal, nahe der Grenze zu Kenia, Lehrergehälter zu übernehmen, war diese von der St. Joseph-Pfarrei in Narus betriebene Internats-Schule noch im

Ausbau. Inzwischen sind alle Räumlichkeiten fertig gestellt, es laufen alle Schuljahrgänge mit 13 Lehrern für bis zu 350 Schülern, bislang für 10 Monate, ab 2025 für 12 Monate im Jahr. Der Kostenbeitrag der Schüler selbst kann solche Perso-



nalkosten nicht abdecken. In den Bürgerkriegen ist das staatliche Schulsystem zusammen gebrochen, so dass die Kirchengemeinde eingesprungen ist und mehrere ganz unterschiedliche Schultypen betreibt, in der Erwartung finanzieller Unterstützung durch gemeinnützige Organisationen. In der Internatsschule in Nadapal wird insbesondere an den studentischen Nachwuchs gedacht, auf den auch ein unterentwickeltes Land nicht verzichten kann.

So kamen wir hier im Vorjahr für 2 Lehrer auf. Die allgemeine Situation hat sich inzwischen von daher ungeheuer verschärft, als der Bürgerkrieg in Sudan, der infolge anderer kriegerischer Auseinandersetzungen in der Welt etwas außer Blick gerät, immer mehr Flüchtlinge nach Südsudan schwemmt. Dieses Land größter Armut und fehlender Strukturen ist damit total überfordert. Auch die Initiative Pater Stephan wird um Hilfeleistungen dieser kaum vorstellbaren Notlagen insbesondere im nördlichen Teil des Landes angegangen. Um solches zu stemmen, sind wir der Bitte von IPS nachgekommen, sie bei dem vorgenanntem Schulaufwand noch mehr zu entlasten, indem wir 2024 für 4 Lehrergehälter aufgekommen sind, auch steckt in unserer letzten Überweisung schon ein kleiner Vorschuss für den Jahresanfang 2025.

Physiotherapie im „Kinderhaus“ in Simari / Nepal (Karl Dieter Sorg)

Auch im vergangenen Jahr hatten wir einen Gast eingeladen; den Vorsitzenden des Vereins Little Hope, der gerade von seiner Reise nach Nepal zurück gekehrt war. Dieser deutsche Verein ist mit dem nepalesischen Verein Children and Woman Welfare Centre derart „verknüpft“, dass dort agiert und hier auch mit der Buchführung organisiert wird, was über inständige Kontakte funktioniert.

Vor einem Jahr stellten wir unsere Förderung für das „Kinderhaus“ auf einem großen Hügel bei Simari vor, wo wir für die Besoldung der dort eingestellten Physiotherapeutin aufkommen.

Das Haus hat sich ganz umgestellt auf ein Zentrum für die verschiedensten Kinder-Aktivitäten (Englisch-Unterricht / Yoga-Übungen) und Behebung von Unterernährung – unter Aufgabe der Wohnungen für Mütter mit Kindern.



Wobei ein

Schwerpunkt in der Physiotherapie für behinderte Kinder liegt. Dazu hat die vorgenannte Physiotherapeutin nun noch eine ihre Arbeit unterstützende Helferin bekommen. Wir finanzieren nunmehr die Besoldung der beiden für diese Arbeit eingestellten Personen.

Zur Gesamtsituation: Das Dorf Simari liegt im Distrikt Kaila in einer Ebene im Südwesten Nepals südlich des Hochgebirges. Sie werden von Indigenen bewohnt, deren gerodete Waldflächen vorwiegend Großgrundbesitzern gehören. Unser Gast hat uns eindringlich vor Augen geführt, wie groß die Armut bei der bäuerlichen Bevölkerung ist, die Kinder oft unterernährt, das Schulwesen mangelhaft, die staatliche Verwaltung an dieser Region wenig interessiert und zudem äußerst korrupt.

Behinderte Kinder werden aus Scham in den Familien oft versteckt, da ist Aufklärungsarbeit erforderlich, es ist ein Fahrdienst zum Kinderhaus eingerichtet, und der dort erlebte Spaß spricht sich rum. So nimmt die Anzahl der Patienten beständig zu.

Jede Behandlung beginnt mit Yoga Übungen zur Auflockerung, dazu werden behinderte Kinder in eine größere



Gemeinschaft integriert. Geistig behinderte Kinder werden sodann mit Musiktherapie oder Spielen entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert. Körperlich behinderte Kinder freuen sich über die regelmäßigen Bäder im eisenhaltigen Wasser: Dieses wird von einer erfolgten Brunnenbohrung einem Raum mit Edelstahlbecken zugeleitet. Mit einem Behindertenlift werden Lockerungs- und Dehnungsübungen vorbereitet. Viele Behinderungen sind spastische Lähmungen, angeboren oder Folge unbehandelter Kinderlähmung. Erfolge solcher therapeutischen Bemühungen sind schon unverkennbar.

Landwirtschaftszentrum Mandacaru in Pedro II / Brasilien

(Karl Dieter Sorg)



„Landwirtschaftszentrum“ bezeichnen wir die vom Verein Mandacaru in Pedro II, der auch noch in anderen Bereichen arbeitet, in bewährter Zusammenarbeit mit den Landbewohnern organisierte umweltbewusste und der Halbtrockenzone angepasste landwirtschaftliche Entwicklung einer Großregion in Nordost-Brasilien. Inzwischen ist es das einzige Projekt, das wir, weil es uns so wichtig und richtungweisend erscheint, seit Bestehen der

Stiftung ununterbrochen unterstützen, so dass unsere Förderer die jährlichen Etappenerfolge mit schon vielen weitergeleiteten Fotos auch gut einschätzen können. Der Verein hat uns die Schwerpunkte seiner Begleitung aus dem Vorjahr wie folgt aufgelistet:

- 775 neue Familien haben eine Zisterne bekommen, in denen sie jeweils 16.000 Liter Regenwasser speichern. Es wurden 4 Zisternen mit einem Fassungsvermögen von 52.000 Liter gebaut –
- 306 Bauern wurden über Kurse, Austauschprogramme, Workshops und Seminare begleitet: Sie erhielten dabei Beratung besonders zur Erzeugung agrarökologischer Lebensmittel. Einige dieser Familien verkaufen ihre Erzeugnisse auch auf dem Wochenmarkt in Pedro II → und bekommen dazu unsere Unterstützung -



- 6 Familien bekamen Hilfe und Orientierung bei der Anlegung neuer Gärten für den Anbau von Gemüse; in den Gemeinden wurden mehr als 700 Setzlinge einheimischer Pflanzen und Obstbäume gesetzt -
- 6 Gemeinden erhielten eine Infrastruktur, um die Maniokwurzel zu verarbeiten -
- 2 Familien erhielten die finanzielle Unterstützung und Begleitung beim Bau eines Hühnerstalles -
- 10 Gemeindeverbände wurden dabei unterstützt, ihre Projekte für die Produktion von Gemüse, Obst, Geflügel zu intensivieren und vorhandene Wasserquellen umweltbewusst zu pflegen.

Aufforstung in Uganda durch SLAC for Eden

(Martin Pape)

Der deutsche Verein „Steam the Light for African Communities e.V. (kurz SLAC) arbeitet eng mit einer gleichnamigen Partnerorganisation in Westuganda in einer sehr armen Gegend zusammen.

Mit dem

Aufforstungsprogramm SLAC for Eden soll die Armut bekämpft und Frauen gestärkt werden.

Wir haben uns im April an diesem Vorhaben mit 4.200 € beteiligt. Davon wurden 3,5 ha Land gekauft und 2.800 Setzlinge aus über 100 Arten gepflanzt, darunter indigene Regenwaldbäume sowie Frucht-



waldbäume sowie Frucht- und Nussbäume. Zur Förderung der Biodiversität wurden diesmal auch vereinzelt exotische Bäume wie Drachenfrucht, Kiwi und Khaki gepflanzt. Weitere 3.000 Setzlinge wurden aus einem ähnlichen Projekt von SLAC übernommen, welches 42 km weit entfernt liegt.

Ein Wassermanagement durch Gräben sammelt Regenwasser und schützt vor Überflutungen. An einem Hang wurde ein aktives Bewässerungssystem installiert. Frisch ausgesäeter Mais soll den jungen Baumsetzlingen Schatten spenden.

In den nahen Dörfern wurden Community-Gruppen gegründet, die sich um nachhaltige Geflügelzucht und den Gemüseanbau kümmern sollen. Als nächstes sollen Bananenstauden angepflanzt werden und mit Hilfe öffentlicher Förderung eine Produktionsstätte für diverse landwirtschaftliche Produkte aufgebaut werden. Hier sollen später Community-Gruppen und Schulklassen verschiedene Techniken der Agroforstwirtschaft lernen. Demonstriert werden soll hier beispielsweise die nachhaltige Hühner- und Hasenzucht, Kompostverarbeitung mit Hilfe von Regenwürmern und Black Soldier Flies, Brikett-Herstellung aus Maisabfällen, Recycling-Ideen und kleinere nachhaltige Bauprojekte. All diese Projekte werden in ihrem Umfang überschaubar sein und sollen auch nicht vorrangig dem Einkommen dienen, sondern in erster Linie Demonstrationszwecken für die Community.

Renovierung eines Jugendzentrums in Peru

(Martin Pape)

Im Juli haben sieben engagierte Mitglieder einer Gruppe der „Engineers without Borders e.V.“ (EWB - Ingenieure ohne Grenzen) aus Karlsruhe eine technische Vorbereitungsreise nach Peru unternommen, um gemeinsam mit den Jugendlichen und dem lokalen Projektpartner „Generación“ zu arbeiten. Ziel dieser Reise war es, eine enge Verbindung und Freundschaft aufzubauen sowie wertvolle Informationen über die aktuell genutzten Gebäude zu sammeln, insbesondere in Bezug auf die Wasser- und Stromversorgung. Außerdem sollten sich die deutschen Ingenieure und die Jugendlichen vor Ort besser kennenzulernen. Zu diesem Zweck wurden drei abwechslungsreiche Workshops geplant und durchgeführt. Jeder Workshop kombinierte einen theoretischen Teil mit einem praktischen Abschnitt, in dem die Teilnehmenden das Erlernte direkt umsetzen konnten.

Diese Erkenntnisse werden dem EWB-Team helfen, die kommende Baureise zu planen, die von April bis Mai dieses Jahres stattfinden wird. Im Rahmen dieser Reise wird das Fundament des neuen Gebäudes, sowie der Abwassertank der Kleinkläranlage gebaut. Außerdem werden weitere Workshops mit den Jugendlichen durchgeführt.



https://www.youtube.com/watch?v=_xIVaxN6ams

Besuchsprogramm zur Stärkung von Frauen

(Martin Pape)

Der Verein Zinduka (das kiswahilische Wort für Hoffnungsschimmer) setzt sich in Kenia für die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) und für Gesundheitsbildung ein. Unsere Stiftung hat in 2024 ein Besuchsprogramm im Rahmen eines Stärkungsprogramms für



Mädchen gefördert. Dazu haben die Mitarbeiter von Zinduka in der südwestlichen Provinz Kuria und in West Pokot über 240 Haushalte besucht und die Mädchen sowie ihre Familien direkt unterstützt. Durch Workshops zu Kinderrechten und positiver Erziehung konnten die Besucher das Bewusstsein für FGM und andere Formen von Gewalt gegen Frauen stärken.

Viele Mädchen berichteten von mehr Selbstvertrauen, und auch die Eltern sahen positive Veränderungen in ihren Töchtern.

Die positiven Rückmeldungen aus der Community bestärken Zinduka, weiterhin für eine bessere Zukunft der Mädchen in Kenia zu kämpfen.



Open Doors Education Centre in Swakopmund / Namibia

(Karl Dieter Sorg)

Auch wenn die von uns fortgesetzte Jahres-Finanzierung der Halbstelle eines Musiklehrers erst einige Tage nach Jahresende rechnerisch nun für 2024 nicht erfasst wird, darf in diesem Bericht die Neueröffnung eines großen blau-gelb-rot-grünen Schulgebäudes im letzten Februar vorigen Jahres nicht fehlen.

Was die durchdachte Planung eines erst seit wenigen Jahren am Ort tätigen jungen Deutschen hier mit großer finanzieller Unterstützung realisiert hat, davon können Grundschüler in Deutschland auch was die Inneneinrichtung anbetrifft nur träumen.

Neben Kindergarten und Vorschule wird hier in den Grundschulklassen eins bis drei Kindern aus der stark angewachsenen Township mit allein an die 40.000 Einwohnern Unterricht erteilt.

Die Kapazitäten staatlicher Schulen reichten trotz manchmal 50 Kinder / Klasse für alle nicht mehr aus, viele Kinder aus ärmeren Familien blieben ausgegrenzt.

Open Doors begrenzt die Klassenstärke nun auf 25 und bietet so einen hoch qualifizierten Unterricht an, daneben Hausaufgabenbetreuung, Kurse für arbeitslose Jugendliche und ganz, ganz viele Freizeitaktivitäten.

Erklärtes Ziel ist, den Teufelskreis der generationsübergreifenden Armut zu durchbrechen.



Aufklärungstage an Schulen in Tansania

(Martin Pape)

Der deutsche Verein „inner vision e.V.“ hat zusammen mit seiner tansanischen Partnerorganisation „NEREFO“ das Aufklärungsprogramm „AYMY“ (Afya Yako, Maamuzi Yako - Deine Gesundheit, deine Wahl) entwickelt. Unsere Stiftung fördert nun Thementage, an denen Mitarbeiter von NEREFO im Jahre 2025 Schulen besuchen, um dort dieses Programm AYMAY durchführen. Dazu werden zunächst Schüler und Schülerinnen gemeinsam an einem interaktiven HIV-Präventions-Workshop teilnehmen. Im Anschluss haben die Schülerinnen die Möglichkeit am Projekt AYMAY teilzunehmen. Das Projekt läuft bei NEREFO bereits seit 2018 mit großem Erfolg. Durch unsere Förderung haben nun wesentlich mehr Jugendliche die Chance daran teilzunehmen.



Trinkwasserprojekt im Norden von Benin

(Birgit Joußen)

Gemeinsam mit action five e.V. hat die Stiftung im Mai 2024 ein Trinkwasserprojekt im trockenen Norden von Benin finanziert. Ich war die Kontaktperson. In den 90er Jahren während meines Studiums war ich aktives Mitglied bei action five. Seit 2001 arbeite ich beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Über zehn Jahre davon habe ich als Referentin für Entwicklungszusammenarbeit an den deutschen Botschaften in Mali und zuletzt in Benin gearbeitet. Ich kenne die örtlichen Initiatorinnen des Trinkwasserprojektes schon seit 2011. Bemerkenswert fand ich, wie sie uns bei der Vorbereitung des Projektes, Bohrung des Tiefbrunnens und Beobachtung der Effekte der neuen Trinkwasserverfügbarkeit eingebunden haben. Per WhatsApp waren wir über die vielen tausend Kilometer fast live dabei – mittels

Nachrichten, Fotos und kurzer Videos. So dürfte z.B. zu Beginn die lautstarke Bohrung in der Dunkelheit → der ganzen Gegend signalisiert haben, dass etwas im Gange ist. Die Wassertanks wurden in Affenbrotbäumen platziert, das spart die



Kosten für Wassertürme. Anfang Januar 2025 kam dann ein Video von einem Dankestänzchen für die Stiftung und action five aus dem Dorf. Ihr seid für die Menschen in Koussou mehr als anonyme Geldgeber im fernen Europa, dem man bei Projektende die Abrechnung schickt. Alle



Mitglieder und Spender*innen dürfen teilhaben an den Veränderungen, die Ihr ermöglicht!

Wasser ermöglicht nun auch mehr wirtschaftliche Tätigkeiten. Seitdem es ganzjährig Wasser gibt, wurde mit anderen Unterstützern Vieh angeschafft sowie Fortbildungen zu Imkerei, Pilzanbau und Sojaverarbeitung angeboten. Perspektivisch denken die Leute an Gemüseanbau und Fischzucht.

Kindergärtnerinnen in Sunyani / Ghana

(Karl Dieter Sorg)

Ein großes Wahlkampfthema sind hier „die“ Ausländer: Vor einem guten Jahr hatten wir einen jungen Mann aus Ghana eingeladen, der hier mit Beruf und Heirat bestens integriert ist und dessen Lebensziel - auch mit Gründung eines kleinen Vereins - es ist, seiner Heimat etwas „zurückzugeben“. Wir helfen ihm weiterhin etwas dabei: Jährlich reist er in dieses afrikanische Land, hat in Sunyani ein größeres Anwesen gemietet, wo derzeit u.a. 76 Kinder armer Eltern unter 6 Jahren betreut werden, davon 36 unter 3 Jahren. Dafür sind 8 Erzieherinnen eingestellt, für zwei von ihnen tragen wir die Besoldung.

